INFOBRIEF

L.U.C.Y. - Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.

Ausgabe 1 - Juni 2023

In dieser Ausgabe:

- Vorwort
- Spendentransfers der Spendengelder 2022
- Geplante Uganda / Indien - Projektreise im November 2023
- Flohmarkt im Campus Christophorus - Jugendwerk
- Situation in den Projekten
- Infos aus dem Vorstand
- Anerkennung durch das Finanzamt
- Termine
- Emanzipation in Indien

Sonntag, 17.09.2023: Flohmarkt und Tag der offenen Tür im CAMPUS CHRISTOPHORUS JUGENDWERK / Oberrimsingen.
Der Erlös kommt dem L.U.C.Y. Hilfswerk zu Gute

Liebe Lucy-Spenderinnen und Spender, liebe Lucy-Freund*innen,

Gegen Frühlingsende dürfen wir Ihnen und Euch hiermit unsere erst LUCY - Info in diesem Jahr 2023 vorlegen.
Nachdem die Neuwahlen des Generalrates in Ingenbohl und einiger Provinzoberinnen in Indien abgeschlossen und die Übergaben abgeschlossen sind, haben die Gremien ihre Arbeit aufgenommen und es kehrt wieder Alltag in die Projekte ein.

Wir konnten im Frühjahr alle Spendengelder sicher und vollständig nach Indien transferieren und auch hier scheint die anfängliche Skepsis, ja sogar Angst, einer pragmatischen Haltung gewichen zu sein. Denn bisher sind alle Gelder ohne irgendeine Form von Beeinträchtigung auf den neuen Konten angekommen. Geändert hat sich wohl die administrative Abwicklung der Spendengelder. Sie müssen jetzt projektbezogen deklariert und auch ebenso verwendet werden. Umwidmungen sind möglich, falls besondere Bedingungen es erfordern, sind aber nicht (mehr) ohne weiteres und vor allen Dingen ohne nachvollziehbare Gründe und auch Zustimmung möglich.
Dies scheint ja zunächst für uns Spenderinnen und Spender eine gute Nachricht, denn so können wir noch mehr sicher sein, dass die entsprechenden Gelder auch dort ankommen und genutzt werden, wo sie hingehören. Es wäre dann negativ, wenn die Gelder abgezogen oder in staatliche Verantwortung übergehen würden. Von derartigen Vorgehensweisen haben wir allerdings nichts gehört. Das neue Verfahren erhöht zwar wohl die öffentliche Kontrolle und Zugriffsmöglichkeit (z.B. indem Gelder auch eingefroren werden können) aber sie gewährleistet eben auch eine bessere ziel- und aufgabenbezogene Verwendung der Mittel.

Seit einigen Jahren beteiligt sich das LUCY - Hilfswerk am Flohmarkt / Tag der offenen Tür des „Campus Christophorus Jugendwerkes“ in Breisach-Oberrimsingen. In diesem Jahr findet er am 17.09.2023 statt. Wir dürfen als Spenden die Standgebühren und den Erlös manch anderer Aktivität für unsere Projekte nutzen. Darüber freuen wir uns sehr und sind sehr dankbar, denn es kommen in jedem Jahr doch einige Mittel zusammen, mit denen wir die Bildungsprojekte unterstützen können. Die Teilnahme bedeutet allerdings auch Arbeit und Engagement und auch deshalb richten wir in dieser INFO eine Bitte an

Spenderinnen und Spender und Freundinnen und Freunde um Mithilfe und Mittun an diesem Tag oder in der Vorbereitung. Selbstverständlich macht auch ein eigener Flohmarktstand viel Spaß.
Unsere letzte LUCY - Spenderinnen- und Spenderreise fand Anfang 2020 statt. Durch die Pandemie und diverse politische Entwicklungen waren Planungen bisher nicht umsetzbar. Nun wollen wir, allerdings zunächst mal mit einer kleinen Gruppe des erweiterten Vorstandes, einen Versuch im November dieses Jahres wagen. Geplant ist zu Beginn ein Kurzaufenthalt in Uganda, um die Arbeit der Sisters dort zumindest kurz kennenzulernen. Weitere Stationen werden wohl Delhi, einige Orte in Sikkim und Projekte in Lucknow und Bangalore sein, alles Orte in denen wir auch neue Projekte haben oder planen. Wie wollen damit auch den unterbrochenen Kontakt wieder aufleben lassen und die neuen verantwortlichen Leitungen kennen lernen. Ende Mai beginnt die konkrete Planung. Wir werden in unserer INFO eingehend berichten. Natürlich berichten wir auch von den Inhalten, die wir im Vorstand besprochen haben.
Zunehmend mehr Spenderinnen und Spender möchten aus unterschiedlichen Gründen unsere INFO nicht mehr im Papierformat zugesendet bekommen, sondern wünschen sich den digitalen Versand. Sollten Sie, solltest Du das auch wünschen, bitten wir recht herzlich um eine kurze Info per Mail, dann nehmen wir dies in unseren digitalen Verteiler mit auf. Dies spart uns natürlich nicht nur erhebliche Druck- sondern auch Portokosten.

Und jetzt viel Freude beim Lesen; und natürlich freuen wir uns immer über eine Rückmeldung auf unsere INFOS.

Für den Vorstand
Norbert Scheiwe
ehrenamtlicher Geschäftsführer

Spendentransfers der Spendengelder 2022

Insgesamt konnten wir im Januar und Februar den Gesamtbetrag von **87.000,00** Euro in die verschiedenen Projekte nach Indien transferieren.

Kompliziert machen die Transfers ein wenig die unterschiedlichen Organisationsstrukturen der Projekte. Die Sisters haben unterschiedliche „Societies“ gegründet, die über staatlich anerkannte Konten verfügen. Diese Gesellschaften verantworten dann einzelne Projekte und diesen überweisen wir dann die Gelder zur jeweiligen Nutzung. Manche Gelder fließen also nicht an die Provinzhäuser, sondern direkt in die Projekte. Eine ordnungsgemäße Abrechnung und die Transparenz den Leitungen gegenüber sind allerdings in jedem Einzelfall gegeben, sodass wir auch nach der staatlich verordneten Neuorganisation zu 100% sicher sein dürfen, dass die angewiesenen Mittel auch den entsprechenden Projekten zugute kommen, jetzt sogar noch umso mehr.

In die **Nordostprovinz**, die die derzeit jüngste Provinz in Indien ist, und deren Provinzhaus in Siliguri / Westbengalen ist, konnten wir für 3 Mädchenprojekte in Schulen den Gesamtbetrag von 9.000 Euro überweisen. In unterschiedlichen Schulen fördern wir dort eine unterschiedliche Anzahl junger Mädchen durch Zuschüsse zum Schulgeld, Materialien, Unterbringung im Hostel oder Schulkleidung.

Anlässlich der geplanten Indienreise werden wir Gelegenheit haben, einzelne Schulen zu besuchen und ggfls. auch Mädchen zu treffen.

Nordostprovinz					
Sonada	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Kurseong	500,00 €		500,00 €	0,00 €	500,00 €
Mädchenarbeit	6.500,00 €		6.500,00 €	0,00 €	6.500,00 €
Nordostprovinz	**9.000,00 €**		**9.000,00 €**	**0,00 €**	**9.000,00 €**

In die **Nordprovinz** mit ihrem Hauptsitz in Patna konnten wir insgesamt 21.000 Euro überweisen.

Für die Unterbringung von behinderten Mädchen in einem Hostel in Patna und den Schulbesuch und für weitere Projekte, wie die schulische Förderung von mit Aids infizierten Mädchen konnten wir insgesamt 7.000 Euro nach Patna transferieren. Eine Schule in einer sehr armen Region Bihars bekam 2.000 Euro und nach Delhi wurden insgesamt 12.000 Euro überwiesen. Davon erhielt das Kinderheim 2.000 Euro, das Frauenprojekt 2.000 Euro und ein neues Projekt in Lucknow, das zur dortigen „Society“ gehört, 8.000 Euro. Wir unterstützen dort den Wiederaufbau eines Berufsausbildungszentrums als neues Projekt und beabsichtigen auch dieses im November zu besuchen.

Nordprovinz					
Behindertenschule Asha Deep	3.000,00 €		3.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €
Hostel Asha Deep	1.000,00 €		1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
Schule Mahesmunda	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Projekt Mukerjee Nagar	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Delhi Kinderheim	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Schule Lucknow	8.000,00 €		8.000,00 €	0,00 €	8.000,00 €
sonst Projekte	3.000,00 €		3.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €
Nordprovinz	**21.000,00 €**		**21.000,00 €**	**0,00 €**	**21.000,00 €**

An die **Südprovinz** mit Sitz in Bangalore durften wir den Betrag von 18.500 Euro überweisen. Im Schwerpunkt der Förderung stehen hier zwei stationären Mädchenprojekte. Insgesamt 32 Mädchen, die aus dem Slums kommen, wohnen in zwei stationären Gruppen an zwei verschiedenen Standorten in Bangalore und werden dort von den Sisters betreut. Unsere Spenden decken einen großen Teil der Schulkosten für die Mädchen ab. Die Restmittel gingen an eine Behindertenschule auf dem Land und dort in die Förderung von Mädchen und an eine weitere Schule in einem äußerst ländlichen Gebiet zur Förderung von sehr armen Kindern.

5.000 Euro liegen derzeit bei uns noch „auf Halde“. Auf Grund von Corona konnten wir die Umsetzung eines geplantes Fortbildungskonzept zur Qualifizierung der Sisters im Bereich der Traumapädagogik leider nicht realisieren. Wir werden spätestens im November, bei unserem Besuch in Bangalore mit den Sisters besprechen, ob ein derartiges Projekt noch durchgeführt werden kann, oder ob die Mittel einem anderen Zweck zugeführt werden können.

Südprovinz					
Handycapgirls	4.000,00 €		4.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €
Satgayamaprojekt	6.000,00 €		6.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €
School in Orikottai	2.500,00 €		2.500,00 €	0,00 €	2.500,00 €
Projekt Asha Niketan	6.000,00 €		6.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €
Fortbildungsprojekt	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	
Südprovinz	**23.500,00 €**		**23.500,00 €**	**0,00 €**	**18.500,00 €**

Nach wie vor Förderschwerpunkt unseres Hilfswerkes ist die **Zentralprovinz** der Sisters, deren Hauptsitz in Hazaribagh liegt. Hier hat unsere Arbeit begonnen und in dem Bundesstaat Jharkhand befinden sich die meisten Projekte. Dieser Bundesstaat entstand durch eine Teilung und sollte der Urbevölkerung, den sog. Adivasis, ein eigenes Territorium zugestehen, in dem sie selbstbestimmt leben können. Nach wir vor ist es aber eine sehr arme und sehr bevölkerungsreiche Region Nordostindiens.

In diese Provinz konnten wir 35.500 Euro transferieren. Der LIONS-Club Wertheim unterstützt seit vielen Jahren eine Schule in Chandil. Weitere Gelder flossen in die Schule und das Internat für AIDS-infizierte Kinder von Sister Britto, ein Projekt, das stetig wächst und das wir seit Anfang an unterstützen. Die Schule von Bartua und weitere Schulen in den Adivasi - Regionen erhalten weitere Unterstützung und der Betrag von 1.000 Euro steht nach wie vor für die 3 „Scheiwe-Girls“ auf der Liste, inzwischen fördern wir in der 2.Generation.

5.000 Euro fließen in einen Schulanbau der St. Robert´s School in Hazaribag, einer riesigen Mädchenschule, die aus allen Nähten platzt. Unten lesen sie die Antwort der Sisters

Zentralprovinz					
Chandil (Lion Wertheim)	2.000,00 €		2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
AIDS-Kinder/Britto	10.000,00 €		10.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €
Mädchenarbeit	16.000,00 €		16.000,00 €	0,00 €	16.000,00 €
Schule Godarma	1.500,00 €		1.500,00 €	0,00 €	1.500,00 €
Kredit St.Robertsschool	5.000,00 €		5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
Veena, Sonil, Lalita	1.000,00 €		1.000,00 €	0,00 €	1.000,00 €
Zentralprovinz	**35.500,00 €**		**35.500,00 €**	**0,00 €**	**35.500,00 €**

Holy Cross Institute,Hazaribagh, Jharkhand,Date: 20.02.2023

Dear Mr.Norbert Scheiwe,
Thank you very much for sending money for our different mission work in India specially for the education of girl children and care and support for HIV/AIDs infected children. We have received the money in Indian Rupees on 27.01.2023 as follows:

Towards EUR 17,500/- sent to Holy Cross Institute for HIV/AIDS project, St.Robert's Girsl School building, Gurudam school students and Veena, Soni and Lalita - INR 15,31,950/- (Indian Rupees Fifteen Lakhs Thirty One Thousand Nine Hundred Fifty only)

Towards EUR 16,000/- sent to Bhurkunda Pawan Krus Niketan for Bartua School children INR 14,00,000/- (Indian Rupees Fourteen Lakhs Only)

Towards EUR 2,000/- sent to Ranchi Holy Cross Sisters Society for Chandil School children INR 1,74,400/- (Indian Rupees One Lakhs Seventy Four Thousand Four Hundred Only).

We are very grateful to you and to your team for this money. So many poor children are helped by your generous donations. During COVID in Hindi medium schools many students had left the studies. Now slowly some of them are coming back.

May the Lord Bless and reward you. Thanking you, With loving Regards,

Sr.Veena Akkal
Provincial Superior
Central Province India, Hazaribag, Jharkhand, India

Im Januar konnten weitere 3.000 Euro nach Uganda gesandt werden.
Das Geld wird über eine Stiftung der Heilig - Kreuz - Sisters transferiert, da es sonst momentan zu kompliziert werden würde. Bisher sind die afrikanischen und indischen Sisters in Uganda noch keine eigene Provinz. Dieser Schritt soll erst im nächsten Jahr gegangen werden.

Die Sisters leisten dort die gleiche Arbeit wie in Indien und wir fördern dort ebenfalls die Mädchenarbeit. Anlässlich der Projektreise im November werden wir ca. 3 - 4 Tage in Kampala, verbringen und uns einige Projekte, die von dort aus zu erreichen sind, ansehen. Genaueres dann in der nächsten LUCY-Info.

Uganda					
Bauprojekt	5.000,00 €	transf.2022	5.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €
div.Projekte	3.000,00 €		3.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €
Uganda	**8.000,00 €**		**8.000,00 €**	**0,00 €**	**8.000,00 €**

Dank Ihrer/Eurer Unterstützung war es uns wieder möglich diese wirklich vielen Projekte so zu unterstützen, dass vielen Kindern, hauptsächlich Mädchen und Frauen bei der Umsetzung und Realisierung ihrer Bildungschancen geholfen werden konnte. Ein wertvoller Beitrag und überhaupt nicht selbstverständlich, wenn wir Entwicklungen in Staaten, wie z.B. in Afghanistan, ansehen, in denen Mädchen der Zugang ganz einfach verwehrt bleibt.
In manchen Bereichen müssen wir derzeit auch keine Mittel zur Verfügung stellen, weil sie entweder eine Eigenfinanzierung erreicht haben (wie z.B. das Projekt in Periavilai) oder noch Projektmittel vor Ort zur Verfügung stehen, die dafür genutzt werden können (z.B. die Frauenuniversität in Hazaribagh).

Zur Vervollständigung noch eine Info zu den Transferkosten: Insgesamt haben wir für alle Transfers Kosten von 413,25 Euro an Bankgebühren aufwenden müssen, dieser Betrag wurde durch private Spenden gedeckt, so dass keine Extragebühren anfielen.

Geplante Uganda/Indien-Projektreise im November 2023

Die letzte LUCY - Förderer- und Projektreise fand vom 11. - 31.Januar 2020 statt. Damals begann gerade die Ausbreitung der Pandemie von China aus und wir konnten noch ohne Probleme wieder zurückkommen. Seither war es leider nicht mehr möglich nach Indien zu reisen, selbst Treffen mit den Schwestern in der Schweiz waren erst Ende letzten Jahres möglich. Zwar ist die Pandemie noch nicht vollkommen gebannt, aber nach den Impfungen und dem Abklingen in den meisten Ländern sind Aufenthalte dort wieder möglich. Und so haben wir uns nach längerer Diskussion im Vorstand des LUCY-Hilfswerkes entschlossen, wieder eine Reise zu wagen.

Uns haben mehrere Gründe dazu bewogen: Zum einen haben wir auf Bitten der Sisters begonnen, die Arbeit des Ordens auch in Uganda zu unterstützen, dies war keine leichte Entscheidung. Zum anderen sind in den vergangenen drei Jahren doch einige neue Projekte hinzugekommen, so dass ein Bedarf nach konkreter Information darüber besteht. Weiter ist es eben ein Prinzip unseres Hilfswerkes, dass wir immer wieder auch Spenderinnen und Spender an derartigen Reisen beteiligen, damit die notwendige Transparenz weiter gewährleistet werden kann. Es ist immer gut, sich direkt und authentisch vor Ort über die Arbeit und die Verwendung der Spendenmittel zu informieren. Gleichzeitig bedeutet es aber auch eine Wertschätzung der Arbeit der Sisters und eine Festigung der bewährten Partnerschaft.

Beim letzten Treffen mit den indischen Oberinnen in Altötting im vergangenen Sommer wurden wir herzlich eingeladen, wieder nach Indien zu kommen. Gleichzeitig forderten uns die Sisters aus Uganda ebenfalls auf, ihre Arbeit zu besuchen und zu ihnen zu kommen. Und so reifte nun der Entschluss zu einer kombinierten Reise nach Uganda und Indien in einem überschaubaren Rahmen, weil wir eben damit auch Neuland betreten. Neben den beiden Ländern, die wir besuchen, müssen wir auch die Form des Reisens verändern. Während wir bisher vorwiegend bei den Sisters in den Provinzhäusern übernachten konnten, hat sich dies nun durch diverse, politisch motivierte Verfahren geändert. Bestimmte verlangte Meldeverfahren und Kontrollen machen es inzwischen unmöglich, bei den Sisters zu übernachten, weil sie sonst durchaus mit Repressalien zu rechnen hätten. Das Misstrauen gegenüber den ausländischen Gästen der Orden ist groß und es ist natürlich nicht unsere Absicht, die Sisters in Gefahr zu bringen. Wir haben uns daher entschieden, zumindest einmal bei dieser Reise in Hotels zu übernachten und die Sisters dann in den Provinzhäusern und Projekten zu besuchen. Dieses Vorgehen verursacht natürlich einen hohen organisatorischen Aufwand und trägt zu einer wesentlichen Erhöhung der Reisekosten bei. Selbstverständlich werden diese von allen Mitreisenden selbst getragen.

Geplant ist zunächst mal vom 10.-13.November ein Besuch in Uganda.
Dort werden wir in Kampala, der Hauptstadt des Landes übernachten und von dort aus in die Zentrale und in einzelne Projekte gehen. Wir sind schon jetzt sehr gespannt, was uns erwartet. Ob und inwieweit Projektbesuche in Zukunft getrennt nach Ländern organisiert werden müssen, werden wir danach erst entscheiden können.

Nach dem Transfer nach Indien werden wir bis zum 17.11. in Delhi bleiben und dann in Richtung Sikkim aufbrechen. Über Siliguri, dem Sitz der Provinzleitung werden wir uns mit mehreren Unterbrechungen bis in die Hauptstadt des Himalayabundesstaates, Bagdogra begeben. Insgesamt planen wir, in dieser Region bis zum 25.11. zu bleiben und dann für weitere drei Tage bis zum 28.11. nach Lucknow zu reisen. Dort besuchen wir dann ein neues Projekt. Die restlichen 3 Tage werden wir dann in Bangalore verbringen und am 1. Dezember wieder zurückfliegen.

Ein durchaus ambitioniertes Programm, das zwar nicht alle unsere Projekte berücksichtigen kann, aber einen Schwerpunkt auf die neuesten Entwicklungen und die jüngeren Provinzen setzt. Natürlich müssen wir entsprechende Prioritäten setzen, um auch eine realistische Reise planen zu können. Erstmals werden wir wohl auch wegen der vielen Hotelübernachtungen einen erfahrenen indischen Guide und Organisator verpflichten, der vor allen Dingen vor Ort sein Netzwerk nutzen kann.

Wir berichten gerne eingehend über unsere Erfahrungen und Eindrücke und vor allen Dingen auch über entsprechende Ergebnisse in der nächsten LUCY - Info.

Flohmarkt im Campus Christophorus-Jugendwerk

Liebe Leserinnen und Leser unserer Info, liebe LUCY-Spenderinnen und Spender. Dieser kleine Beitrag ist als kleiner „Hilferuf“ gedacht, unsere Arbeit vielleicht noch neben ihrem Spendenbeitrag ein wenig „aktiv“ zu unterstützen.

Am **Sonntag, den 17.September** findet im Campus Christophorus - Jugendwerk in Breisach - Oberrimsingen wieder der traditionelle Flohmarkt und Tag der offenen Tür statt. Die Einnahmen der Standgebühren und weiterer Aktivitäten gehen seit einigen Jahren als Spende an unser Hilfswerk und bilden einen Grundstock z.B. für die Förderung der Mädchenprojekte in Bangalore.
Natürlich fallen an diesem Tag etliche Arbeiten an und wir unterstützen die Einrichtung natürlich aktiv dabei, denn wir haben ein großes Interesse am Erfolg und einem guten Ablauf dieses Tages.

Von den Vorbereitungsarbeiten am Samstag, den 16.09. bis zum Dienst am Grillstand, hinter der Kuchentheke oder an der Kasse am Sonntag, den 17.09. sind viele Zeiten zu verteilen. Diese Arbeiten können wir von Seiten des Vorstandes nicht mehr alleine leisten und deshalb nun unsere Bitte:

Haben SIE, hast DU an einem oder an beiden Tagen Zeit und vor allen Dingen Lust, uns dabei zu unterstützen?

Wenn ja, dann bitten wir recht herzlich um recht baldige Kontaktaufnahme, damit wir konkreter werden können. Gerne berücksichtigen wir dabei auch eigene Interessen, zeitliche Perspektiven und Dienste, wie z.B. die Mithilfe beim Bon - Verkauf für Getränke und Speisen, die Mitwirkung am Grillstand oder beim Verkauf an der Kuchentheke. Und natürlich können wir dann auch entsprechende zeitliche Rahmenbedingungen berücksichtigen, denn diese Einsätze dauern natürlich nicht den ganzen Tag (es sei denn, jemand möchte das).

Bei Interesse und Zeit bitte unbedingt recht bald eine Infomail an NScheiwe@t-online.de oder einen kurzen Anruf an die Nummer 0049 1709942921, damit wir dies berücksichtigen und einplanen können. Wir würden uns über die Unterstützung sehr freuen und sagen schon mal jetzt für das Interesse herzlichen DANK.

Situation in den Projekten

Suche nach einer Partnerorganisation

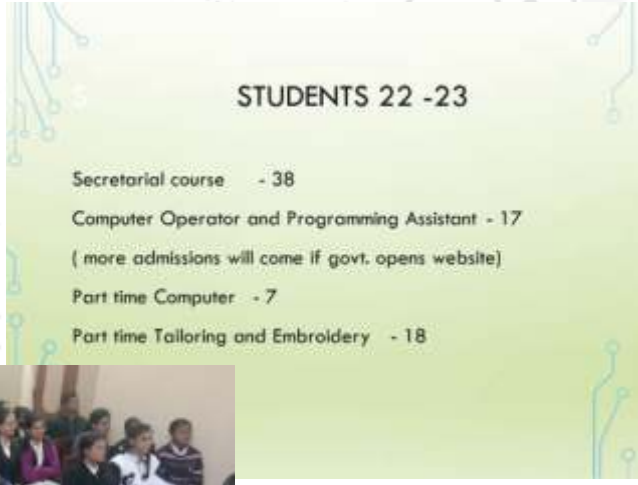
Im Südwesten Indiens in Calicut / Kozhikode, im Bundesstaat Kerala unterhalten die Sisters das HOLY CROSS INSTITUTE OF MANAGEMENT & TECHNOLOGY, eine Hochschule, an der sie u.a. Hotel Management, Marketing, Design und auch Soziale Arbeit lehren.
Seit kurzem wurde das Fach „Deutsch“ aufgenommen. Nun erreichte uns die Frage der Sisters, dass die Hochschule bei uns in Deutschland eine Partnerorganisation sucht, mit der ihre Studentinnen und Studenten in Deutsch Konversation betreiben können. Wenn Sie als Info-Leserin und Leser hier vielleicht eine Idee haben, freuen wir uns auf einen Hinweis.

Die Homepage der Hochschule: https://holycrosscalicut.org/

Das Berufsbildungszentrum (VTI) in Lucknow

Seit letzten Jahr fördern wir die Neugestaltung des Berufsförderzentrums der Sisters in Lucknow. Die bisherige Finanzchefin der Provinz, Sister Philo, hat die Aufgabe des Neuaufbaus übernommen und uns gebeten, sie dabei zu unterstützen. In diesem Zentrum werden junge Menschen aus ärmeren Familien nach der Schulausbildung in verschiedenen fachlich ausgerichteten Kursen ausgebildet und erhalten dadurch einen anerkannten beruflichen Abschluss. Die ersten Kurse sind angelaufen, sicher noch nicht mit der Resonanz, wie erhofft. Inzwischen gibt es eine Vielzahl derartiger Institute, die sich allerdings viele wegen der sehr hohen Schulkosten nicht leisten können. Wir hoffen sehr, dass es Sister Philo gelingt, dieses Projekt wieder zu einem kostendeckenden Angebot zu entwickeln. Wir unterstützen sie dabei gerne, denn besonders junge Frauen können hier eine qualifizierte Ausbildung erhalten, die ihnen dann ein Einkommen sichern kann. Wir haben einmal einen Besuch dieses Projektes in unseren Reiseablauf aufgenommen, um auch damit unsere Bereitschaft und Partnerschaft, aber auch unsere Anerkennung zu signalisieren.

HOLY CROSS VOCATIONAL TRAINING INSTITUTE
ALAMBAGH, LUCKNOW (U.P.)
REPORT - 2022-2023



Sister Luzia verstorben

Leider mussten wir auch wieder eine traurige Nachricht aus Indien zur Kenntnis nehmen. Sister Luzia, eine österreichische Schwester, die in Hazaribag eine kleine Jugendhilfeeinrichtung gegründet und über 20 Kindern eine Familie und Heimat gegeben hatte, ist mit über 90 Jahren verstorben. Bei unseren Besuchen in Hazaribag war es gute Tradition sie zu besuchen, ihr die neusten europäischen Nachrichten zu übermitteln und ihre Gastfreundschaft zu genießen. Wir haben sie mit manch kleinen Spenden unterstützen können. Viele unserer Projektmitreisenden waren von der Persönlichkeit und dem Engagement von Sister Luzia sehr beeindruckt. Über einen LIVE-STREAM konnten wir an ihrer Beerdigung teilnehmen.

Live Stream der Trauerfeier auf YouTube :

https://www.youtube.com/watch?v=UDsJvh4XRgI

Anerkennung durch das Finanzamt/Spendenbescheide

Nach mehrmaligen gegenseitigen Rückfragen und klärender Korrespondenz liegen nun die Freistellungsbescheide durch das Finanzamt Freiburg Land für die Jahre 2019 - 2021 vor.
Zudem wurde ein „Bescheid über die gesonderte Einhaltung satzungsgemäßer Voraussetzungen nach den §§ 51.59,60 und 61 AO“ an uns versandt.
Dies bedeutet, dass unsere Satzung den Kriterien einer Körperschaft entspricht, die gemeinnützige Hilfe im Ausland fördert. Somit sind wir weiter berechtigt, entsprechende Spendenbescheinigungen für geleistete Spenden auszustellen, die ja jeweils zu Beginn eines neuen Kalenderjahres an alle Spenderinnen und Spender versandt werden.

Leider liegen uns nach wie vor nicht alle Anschriften der Spenderinnen und Spender vor. Es kommt öfter vor, dass Spenden zwar auf dem Konto eingehen, die Namen der Spender auch genannt sind, aber weitere Daten nicht ersichtlich sind. Leider können wir dann keine Spendenbescheinigung ausstellen.
Allerdings ermöglicht die Regelung aber auch, dass bei Spenden bis 200 Euro auch der Bankbeleg dem Finanzamt als Beleg vorgelegt werden kann. Das entlastet uns ein wenig, wenn wir auch lieber eine Bescheinigung ausstellen würden.

Termine

17.09.2023 Flohmarkt findet im CAMPUS CHRISTOPHORUS JUGENDWERK in Breisach Oberrimsingen

08.08.2023 Vorstandssitzung im MULTIPLE MIND Raum, 18.30 Uhr

Emanzipation in Indien

Die Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht immer wieder Artikel über die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Hintergründe in Indien. Der unten veröffentlichte Bericht stammt zwar schon aus dem Jahr 2014, ist aber nach wie vor in der Beschreibung der Benachteiligung von Frauen sehr aktuell, ja macht erschreckend deutlich, dass sich in den vergangenen Jahren nichts wirklich verändert hat. Wenn das Wirtschaftswachstum auch für einige gesellschaftliche Gruppen nicht unerhebliche Verbesserungen erbracht hat, so leiden nach wie vor viele Menschen unter für sie wenig veränderten Rahmenbedingungen. Immer noch leben über 50% der Menschen unter den von der UN deklarierten Armutsgrenze.

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Quelle: https://www.bpb.de/themen/asien/indien/182059/emanzipation-in-indien/

Frauen kämpfen für Selbstbestimmung und Chancengleichheit

von Dorothea Riecker

Frauen und Mädchen werden in der indischen Gesellschaft bis heute benachteiligt und unterdrückt. Immer wieder werden sie Opfer sexuell motivierter Gewalt. Weibliche Föten werden gezielt abgetrieben. In fast allen Bereichen bestimmen Männer den Gang der Dinge. Doch es regt sich Widerstand. Vor allem in den großen Städten begehren immer mehr junge und zunehmend emanzipierte Frau gegen die patriarchalen Machtstrukturen auf.

Ein Jahr nach der Gruppenvergewaltigung einer jungen Frau in einem Bus fordern die Demonstrantinnen besseren Schutz für Frauen. (© picture-alliance/AP)

Für indische Frauen waren die vergangenen anderthalb Jahre dramatisch. Als die bestialische Vergewaltigung einer jungen Frau in der Hauptstadt Neu-Delhi am 16. Dezember 2012 ans Licht der Öffentlichkeit kam, versetzte das die Nation in tiefen Schock. Doch das Datum war sowohl eine Tragödie als auch ein Wendepunkt für die Frauenbewegung Indiens: Auf dem Heimweg vom Kino bestieg eine junge Physiotherapeutin zusammen mit ihrem Freund einen Bus. Fahrer und Passagiere, insgesamt sechs junge Männer, schienen nur auf eine solche Gelegenheit gewartet zu haben.

Sie vergewaltigten und misshandelten die 23-Jährige auf brutalste Weise. Wenige Tage später starb die junge Frau an inneren Verletzungen, die ihr mit Eisenstangen zugefügt worden waren.

"Genug ist genug", schrien daraufhin aufgebrachte indische Frauen (und Männer) bei Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude in Delhi. Bei vielen entlud sich eine seit langem aufgestaute Wut gegen ein patriarchales System, das Frauen unterdrückt, misshandelt, versklavt und ausbeutet.

Die Demonstrierenden prangerten die Passivität von Regierung, Justiz und Polizei an. Sie verlangten ein hartes Durchgreifen gegen die steigende Zahl sexuell motivierter Gewalttaten in Indien – die offizielle Kriminalstatistik spricht von einer Vergewaltigung alle 21 Minuten! Die Dunkelziffer dürfte noch höher liegen. In der Vergangenheit blieb der Ruf nach Veränderungen oft ungehört. Proteste verstummten nach kurzer Zeit, Konsequenzen gab es nicht. Doch diesmal war es anders – nicht zuletzt weil sich die indischen Medien des Themas in zuvor gekannter Intensität annahmen.

Zum ersten Mal wurden sexuelle Gewalt und die Rolle von Frauen und Mädchen in der indischen Gesellschaft ausführlich, offen und kontrovers diskutiert. Durch Berichterstattung und Talkshows wuchs die Solidarität mit den Opfern von Übergriffen und die Wut auf untätige Sicherheitsbehörden und Politiker. Es schien, als habe Indien, die bevölkerungsreichste Demokratie der Welt, erst ein Opfer aus den Reihen der urbanen, aufstrebenden Mittelklasse "gebraucht", um sich der oft verzweifelten Situation seiner Frauen bewusst zu werden.

"Der Körper einer Frau gehört ihr selbst“

Der öffentliche Druck zeigte Wirkung. Nicht einmal zwei Wochen nach der Tat ließ Premierminister Manmohan Singh eine hochrangig besetzte Kommission die bestehenden Gesetze prüfen. Die Zivilgesellschaft wurde aufgerufen, sich an dem Prozess zu beteiligen. Mehr als 80.000 Änderungsvorschläge gingen ein. Einen Monat später legten die Experten einen schonungslosen Bericht auf den Tisch, in dem fast alle Probleme angesprochen wurden – von häuslicher Gewalt und Vergewaltigung in der Ehe bis hin zu sexuell motivierten Straftaten durch indische Polizisten und Soldaten im Dienst. Nicht alle Aspekte flossen in die neue Gesetzgebung ein, trotzdem wurde die Rechtslage insgesamt erheblich verbessert.

So wurden Sondergerichte zur schnellen Aburteilung von Sexualverbrechern eingerichtet. Die Strafen für Täter wurden drastisch verschärft, im Extremfall müssen Vergewaltiger nun mit der Todesstrafe rechnen. Ein neues Anti - Vergewaltigungs - Gesetz stellt nicht mehr nur die Nötigung zum Geschlechtsverkehr unter Strafe, sondern interpretiert jede Art sexueller Belästigung als Vergewaltigung. Dies ist eine radikale Abkehr von der traditionellen Sicht, nach der Frauen Eigentum des Mannes seien. Nun ist erstmals verankert, dass der Körper einer Frau ihr selbst gehört und nicht der Willkür des Mannes ausgeliefert sein darf.

Das neue Gesetz ist ein mächtiges Werkzeug in den Händen indischer Frauen. Wie mächtig, zeigte sich Ende 2013. Eine junge Mitarbeiterin des renommierten Nachrichtenmagazins Tehelka wird nach eigener Aussage vom Gründer und Herausgeber des Blattes in einem Hotelaufzug sexuell belästigt. Sie macht den Vorfall öffentlich und zeigt ihren Chef an. Dem wird nun der Prozess wegen Vergewaltigung gemacht. Noch bis vor kurzem schien ein solcher Schritt in einem Indien mit seinen patriarchalen Machtstrukturen undenkbar.

"Wir haben die Barrieren durchbrochen“

Die brutale Gruppenvergewaltigung in Delhi hat Indiens Frauen Ende 2012 ihre Verletzbarkeit vor Augen geführt. Sie haben schmerzhaft erkennen müssen, dass Schutz und Sicherheit die Grundvoraussetzungen dafür sind, dass sie ihre neugefundene Emanzipation und den damit verbundenen modernen Lebensstil genießen können. Diesen Freiraum fordern sie nun ein. Zugegeben, die modernen urbanen Inderinnen, die arbeiten, studieren, gern ausgehen und sich mit Freundinnen amüsieren, sind immer noch eine Minderheit. Aber sie prägen zunehmend das Straßenbild. Sie tragen figurbetonte Designer-Jeans und Mini-Röcke. Sie treffen sich in Shopping Malls, Cafés und Diskotheken der Megacities.
Yakshita, 23 Jahre alt und mit orange-schwarz manikürten Fingernägeln, definiert ihr momentanes Lebensgefühl: "Wir haben die Barrieren durchbrochen, die uns Jahrzehnte lang zurückgehalten haben." Lachend unterbricht sie ihre Freundin Meena, schiebt die Gucci Sonnenbrille ins Haar und fügt hinzu: "Die indische Frau steht den Männern in nichts nach. Die Männer sind es, die an traditionellen Normen festhalten. Wir Frauen sind längst im 21. Jahrhundert angekommen." So wie die beiden Studentinnen denkt eine ganze urbane Generation zwischen 18 und 25. Die jungen Inderinnen sind überzeugt, dass es kaum mehr einen Unterschied zwischen ihnen und ihren Altersgenossinnen im Westen gibt.

"Frauen werden schlechter behandelt als Vieh“

Fast keinen, denn in Fragen von Sexualität und Ehe verhalten sich selbst junge Inderinnen noch immer zutiefst konservativ. Auch wenn indische Medien immer wieder reißerische Titelgeschichten über das angeblich liberale Sexualverhalten der 15- bis 29-Jährigen bringen, haben doch einem BBC-Bericht zufolge weniger als ein Prozent aller unverheirateten indischen Frauen Sex. Wie sie den Spagat zwischen Tradition und einem modernen Lebensstil bewältigen, zeigt sich am Beispiel der arrangierten Ehe. Zwar träumen sie von Romantik und einer Heirat aus Liebe. Doch sollte das nicht passieren, dann haben sie auch kein Problem damit, einen von den Eltern erwählten Bräutigam zu akzeptieren. Zwischen der traditionellen Familienstruktur und dem modernen Leben ihrer Wahl verhandeln sie ihre Möglichkeiten beinahe berechnend. Sie wissen, was das Beste für sie ist. Und um dies zu erreichen, versuchen sie Konflikte zu vermeiden, die sie auf ihrem Weg nach oben behindern. Was sie antreibt, ist das, was gut für sie ist. Sie sind Individualistinnen und wollen vor allem beruflich vorwärtskommen. Wenn die Tradition ihnen dazu dient, dann sind sie traditionell, wenn nicht, dann tun sie das, was sie wollen.

Aber Indien ist keine homogene Gesellschaft. Die Realität der Frauen in den Metropolen ist mit den Problemen der Frauen auf dem Land nicht zu vergleichen. Dort haben Frauen so gut wie keine Stimme. "Sie werden schlechter behandelt als Vieh", beschreibt ein Arzt seine Erfahrungen aus seiner Landpraxis im zentralindischen Bundesstaat Chattisgarh. Vielerorts wird die Dominanz der Männer durch eine traditionelle Feudalstruktur zementiert. Unter einem noch immer existierenden Kastensystem werden Frauen aus unteren Kasten immer wieder Opfer von sexuell motivierten Übergriffen von Männern aus oberen Kasten, die denken, dies sei ihr angeborenes Recht. Der Staat hat bislang zu wenig dagegen getan.

"Das gefährlichste Land der Welt für Mädchen“

Mädchen werden von der Mehrheit noch immer als Last empfunden, wofür ein ruinöses Mitgiftsystems mitverantwortlich ist. Um ein Mädchen verheiraten zu können, muss eine Familie oft die hohen Forderungen des Bräutigams erfüllen. Das heißt, wer eine Tochter hat, verliert Geld und Eigentum. Eine Folge davon ist, dass pro Jahr schätzungsweise drei bis vier Millionen weibliche Föten gezielt abgetrieben werden. Welche fatalen Folgen das hat, zeigt das Dorf Devda im Bundesstaat Rajasthan, wo auf 300 Jungen nur 20 Mädchen kommen. Das Dorf hat seit Jahrzehnten keine Hochzeit mehr gesehen. Weder das seit 1961 bestehende Verbot von Mitgiftzahlungen (*Dowry Prohibition Act*) noch das Gesetz gegen Geschlechtsbestimmung und illegale Abtreibung von 1994 – *Pre-conception and Prenatal Diagnostic Techniques* (*Prohibition of Sex Selection*) *Act* – konnten daran etwas ändern.
Da sich die Praxis auch in der städtischen Mittelklasse fortsetzt, hat sich das Geschlechter-verhältnis in den letzten Jahren immer weiter zu Ungunsten der Mädchen verschoben: Kamen laut Volkszählung von 2001 in der Altersgruppe von bis zu sechs Jahren 927 Mädchen auf 1000 Jungen, waren es 2011 nur noch 919. Selten zeigt sich die Missachtung von Frauen deutlicher. Es sind vor allem die systematischen Abtreibungen, die Indien laut einem Bericht der Vereinten Nationen von 2012 zum "gefährlichsten Land der Welt für Mädchen" machen.

"Die Urkraft ist weiblich“

Was ist passiert in Indien, einem Land, das seine Frauen einst vergötterte? Der Soziologe Ashish Nandi versucht sich an einer Erklärung: "Früher wurden Frauen mit magischen Kräften assoziiert und als Heilerinnen respektiert. In hinduistischen Texten wie den Veden sind Frauen das aktive Prinzip des Universums. Die Urkraft ist weiblich. Den Verlust ihrer kosmischen, göttlichen Kraft erfuhr die Frau durch eine Modernisierung des religiösen Bereichs in den letzten Jahrhunderten.

Es gibt Ausnahmen in Stammesstrukturen mit Matriarchat. Hier haben Frauen noch immer enorme Macht, da sie Familienbesitz erben.“
Untersuchungen der Wirtschaftswissenschaftlerin und Feministin Bina Agarwal im südindischen Bundesstaat Kerala bestätigen den Zusammenhang zwischen Besitzlosigkeit und Gewalt. Besitzlose Frauen wurden demnach deutlich häufiger Opfer sexueller Gewalt, als solche, die über Eigentum in Form von Haus oder Land verfügten.Aber nicht alle Frauen in den ländlichen Regionen nehmen die Unterdrückung hin. Immer mehr kandidieren etwa für Ämter in Institutionen der lokalen Selbstverwaltung, den sogenannten Panchayats. Eine staatlich festgesetzte Frauenquote von 50 Prozent hilft ihnen dabei, in diesen einstmals von Männern dominierten Bereich vorzudringen. Vor zwei Jahren wurde die energische Arati Devi im Dorf Dhunkapada in Orissa in den *Panchayat* gewählt. Die 28-Jährige mit einem Master in *Business Administration* hat Durchsetzungsvermögen. Sie sorgt nicht nur für den Bau einer längst fälligen Infrastruktur, sie verhilft Bäuerinnen ohne Schulbildung auch zu ihren Rechten, in dem sie sie bei der Antragstellung für Rentenzahlungen oder andere staatliche Hilfsprogramme unterstützt.
Mutige Eigeninitiativen von Frauen revolutionieren seit Jahrzehnten das indische Hinterland. Sampat Pal Devi aus dem nördlichen Bundesstaat Uttar Pradesh rebellierte als Angehörige der untersten Kaste gegen Diskriminierung. Von nunmehr 30 Jahren gründete die Tochter eines Hirten deshalb die Selbstverteidigungsgruppe *Gulabi Gang*, deren Markenzeichen der rosa Sari ist. Inzwischen gehören der Gruppe mehr als 40.000 Frauen an, denen Sampat Pal Devi eine Stimme gegeben hat. Sie lehrt die Frauen, die Sari-Schleier zu heben und offen mit ihren Ehemännern zu sprechen. Ein Kampftraining im Umgang mit einem Stock verleiht zusätzliche Selbstsicherheit.

"Veränderungen kommen nicht über Nacht“

Indien erlebt zur Zeit mehrere parallel verlaufende Übergangsphasen. Angesichts einer rasanten Entwicklung, in denen Frauen bestehende Normen aufbrechen, fühlen sich viele indische Männer eingeschüchtert und bedroht. "Und weil sich diese Männer bedroht fühlen, lassen sie ihre Angst in Aggression gegen Frauen aus", sagt die Feministin Bina Agarwal.

Inzwischen wird in den Medien fast täglich über neue Gewalttaten berichtet. Gleichzeitig ist die gesteigerte Aufmerksamkeit für dieses Thema und die große mediale Öffentlichkeit ein positives Zeichen dafür, dass sich die indische Gesellschaft verändert. Die alten verkrusteten Strukturen werden zunehmend hinterfragt und lassen sich nicht mehr aufrechterhalten. Traditionen prallen auf moderne Lebensvorstellungen. Es sind die Frauen, die im Mittelpunkt dieser Veränderung stehen. Ein weiterer Schritt in Richtung der Emanzipation der Frauen in Indien könnte die geplante Frauenquote im Parlament sein. Sollte das Gesetz – die *Women's Reservation Bill* – wie geplant verabschiedet werden, stünden Frauen im Ober- und Unterhaus in Delhi sowie in den Landesparlamenten jeweils ein Drittel der Sitze zu.

„All diese Veränderungen kamen nicht über Nacht", erinnert sich die Künstlerin und Feministin Sheba Chhachhi. Schon die indische Frauenbewegung der 70er und 80er Jahre habe maßgeblich den Boden dafür bereitet, dass viele Frauen heute selbstbewusst in die Zukunft blicken könnten. Die 28-jährige Geschäftsfrau Akansha Hazari ist enthusiastisch: "Wir sind die Generation *Next*, unsere Träume kennen keine Grenzen. Wir sind besser vernetzt und besser informiert als jede andere Generation in der Geschichte der Menschheit. Dieses Gefühl gibt uns Frauen unglaubliche Macht."

L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. gibt es seit 1993. Die L.U.C.Y.-Stiftung besteht seit 2003

Die Organisationen gehören zusammen und bilden ein privates Kinderhilfswerk, das besonders die schulische Ausbildung von Mädchen in Indien durch Mitfinanzierung der Kosten für Schulgeld, Kosten für Schulmaterialien, Kosten für Unterbringung und Verpflegung unterstützt.
Kooperationspartnerinnen sind die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Brunnen/Schweiz und besonders die drei Provinzen der Holy-Cross-Sisters in Indien.

Der Name L.U.C.Y. ist zugleich Programm und Philosophie des Hilfswerkes:

L - bedeutet LEARNING oder Lernen und soll die Notwendigkeit und Wichtigkeit des schulischen Lernens betonen.

U - bedeutet UNDERSTANDING oder Verständnis haben und unterstreicht die Wichtigkeit der sozialen Verantwortung von uns Menschen und die Mitsorge für den Nächsten, besonders für die aus unterprivilegierten Regionen unserer Erde.

C - bedeutet CHILDHOOD oder Kindheit und unterstreicht das Recht von Kindern auf ihre eigene Zeit der Kindheit. Viele Kinder haben aufgrund sozialer Benachteiligung oder kriegerischer Auseinandersetzungen keine Möglichkeit Kind zu sein. Es ist unsere Aufgabe dies zu ermöglichen.

Y - bedeutet YEARS oder Jahre und weist auf die zeitliche Perspektive von Förderung hin. Nicht einmalige Begeisterung, sondern längerfristiges Engagement nützt den Kindern und ihrer Bildung.

In den vergangenen Jahren wurden über 1 Mio Euro Spendengelder gesammelt.
Damit konnten über 25.000 indische Mädchen eine Schule besuchen
Es wurden Schulen, Hostals und ein Kinderheim gebaut.

Sparkasse Staufen Breisach
IBAN: DE 16 68052328 0006099022
BIC: SOLADES1STF

Die
Projekte

L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

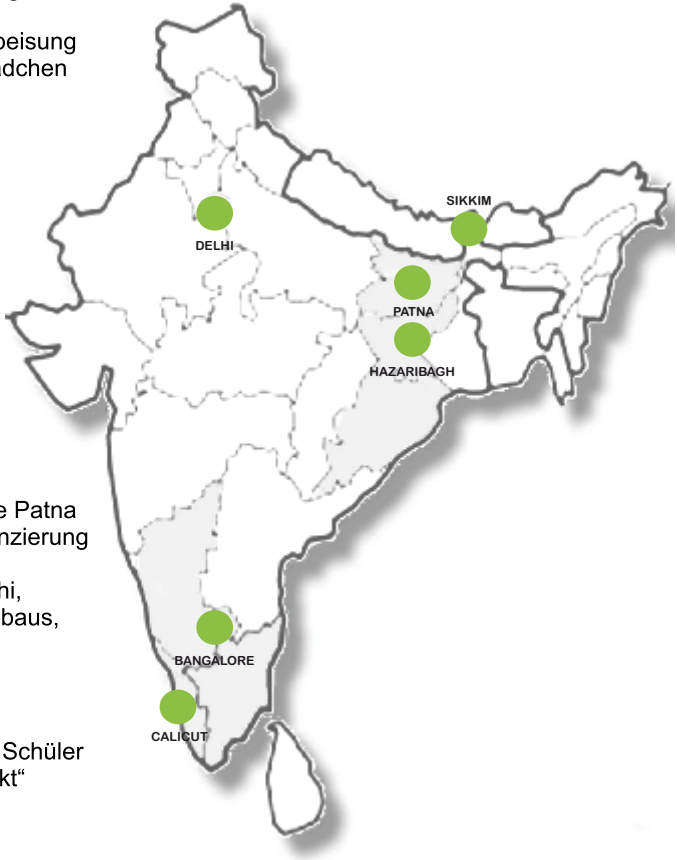
Nordostindien (Bihar, Jharkhand, Orissa)
- Holy-Cross-School, Kathukona, Schulgeld
- Holy-Cross School Danto, Schulgeld & Hostalkosten
- St.Roberts Girls-School, Hazaribagh, Schulgeld, Hostal, Medizin, Schuluniformen und Bücher
- Holy-Cross-School, Nagaruntari, Schulgeld,Hostalkosten
- Holy-Cross Gothgaon, Schulgeld
- St.Joseph`s School, Mahuadnar,Hostal
- St.Joseph`s School Bartua, Schulgeld, Gehalt für 10 Lehrer, Gehalt für 1 Krankenschwester, Schulspeisung, Schulneubau
- Holy-Cross Chari Hostel, Schulspeisung
- Hazaribagh, Förderung von 3 Mädchen Veena, Lalia, Sonji

Gewünschte/geplante Projekte im Nordosten
- Holy-Cross, Sithagara, Schule für AIDS-kranke Kinder, Hilfe bei Bau und Finanzierung der Schulgelder

Sikkim
- Schule in Gangtok
- Schule in Siliguri
- Schule in Kurseong

Nordindien (Bihar, Delhi)
- Holy-Cross Social-Service Centre Patna
- Aids-Pravention in Schulen, Finanzierung von Lehrern
- Holy-Cross Childrens Home, Delhi, Finanzierung des Kinderheimneubaus, ständiges Projekt

Südindien (Karnataka, Kerala)
- Integrative Behindertenarbeit Schülerförderung benachteiligter Schüler
- Bangalore "Strassenkinder-Projekt“



L.U.C.Y. - Förderung

JA, ich / wir habe(n) Interesse an einer Förderung der Projektarbeit, der schulischen und beruflichen Entwicklung von Kindern gemäß der Zielsetzung des

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Name: _____

Anschrift: _____

_____

_____

Tel./Mobil/Mail: _____

_____

siehe Einzugsermächtigung auf der Rückseite

MONATLICH	HALBJÄHRLICH	JÄHRLICH	EINMALIG
€	€	€	€

L.U.C.Y. Fördernde erhalten regelmäßig, mindestens zweimal jährlich Post in Form des INFOBRIEFES. Den gibt es in der Druck- oder Online-Version (PDF). Bitte teilen Sie uns mit, in welcher Form Sie den INFOBRIEF erhalten möchten:

INFOBRIEF: ☐ gedrucktes Heft ☐ online Version (PDF)

Wir informieren Sie über die Hilfsprojekte, die Verwendung der Gelder und die neuesten Entwicklungen. Bewährt haben sich ebenfalls Reisen zu den Projektorten in Indien. In 2 bis 3jährigem Abstand reist eine kleine Gruppe von Fördernden zu den Projekten um die Verwendung der Mittel zu beobachten, Beziehungen zu pflegen und Austausch vor Ort zu ermöglichen. Die Reisen sind Eigenfinanziert.

Einzugsermächtigung

Wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht für das Bankinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung

siehe Zahlungsmodus auf der Vorderseite

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung von: €
zu Gunsten des
L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.
zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

Name: _____

Anschrift: _____

_____

IBAN:

D	E																				

BIC:

_____

Datum/Ort **Unterschrift**

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.
z. Hd. Herrn Norbert Scheiwe
Angelgärten 11
79206 Breiach-Oberrimsingen

L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Impressum

Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.
Redaktion: N. Scheiwe, Layout & Satz: M.Siebert
Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.
Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich.
Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2023 L.U.C.Y.- Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe
Ehrenamtlicher Geschäftsführer
Angelgärten 11
79206 Breisach

Tel: 07664 - 5572
Mobil: 0170 9942921
NScheiwe@t-online.de

L.U.C.Y. - Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. online:

Homepage: https://www.lucy-hilfswerk.org
Mail: info@lucy-hilfswerk.org
FACEBOOK: www.facebook.com/lucy.hilfswerk

LUCY-Youtube Kanal

Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:

Sparkasse Staufen Breisach
IBAN: DE 16 68052328 0006099022
BIC: SOLADES1STF